

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das neue Jahr.

War ein Jahr mit vielen Sorgen,
Das wir Abschied nehmen sahen,
Und des neuen erster Morgen
Wurde hoffnungreich empfaben.
Wie das erste Frühlingwehen
In das winterernste Wangen,
Neues Leben läßt erstehen,
Also kam es auch gegangen.

Mög' es nicht die Hoffnung trügen,
Keine Blüth' im Keim ersticken,
Mög' es nicht sich selbst belügen
Und an alter Sorge flicken;
Woll' es nicht mit Regennengen
Unsre Saaten überschwenmen,
Und mit wildem Anheißdrängen
Unsre rege Thatkraft dämmen.

Wahrlich, was da fallen mußte,
Alles, Alles ist gefallen,
Und was nicht ganz sicher fuhte,
Hört' das „Prosit“ nicht mehr schallen.
War ein Rutschen, war ein Stürzen,
Wie im Meer die wilden Wellen
Nach und nach sich selber kürzen,
Bis sie glatt den Spiegel stellen.

Nun ist Alles ausgeglichen
Und die Ebbe kam zu Ende;
Komm' die Fluth nun angestrichen,
Daß sich Alles wieder wende!
Fröhlich blüth' der Arbeit Streben,
Blüth' empor der Ernte Fülle,
Daß sich unsers Volkes Leben
Mild in reichen Segen hülle.